

Redaktion
und Expedition:
Reichgasse
Nr. 14.
Inserate.
Eine dreispaltige
Garmondzeile 12 S.
Inseraten-Aufträge
müssen im vorhinein
gezahlt werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements
preis
mit beiden Beilagen
ganzt. loco: K 8.80
mit Zustellung 9.60,
per Post K 10, halb-
und vj. der hiernach
entfallende Betrag.
Chir „Ekonóm“:
gt 80, hj 40, vj 20 h
weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Ökonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reichgasse Nr. 14, ausgegeben.

36. Nummer. Bistritz, den 2. September 1906. XXXV. Jahrgang.

Aus der Stadtkommunität vom 26. August 1906.

Anwesend 33, abwesend 69 Mitglieder.

Nicht viele, aber zumeist bedeutungsvolle Gegenstände enthält die Tagesordnung der am Jahrmaktsfomntag abgehaltenen Stadtvertretungssitzung.

Auch mögen diese wichtigeren Gegenstände ganz besonders dringender Natur gewesen sein, daß eine Kommunitätssitzung für einen solchen Tag anberaumt wurde, an welchem die gewerbetreibenden Mitglieder vollauf mit Jahrmaktsvorbereitungen beschäftigt sind.

Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete der Bericht, den Magistratsrat Daniel Geist über seine Amtstätigkeit während der Stellvertretung des erkrankten Bürgermeisters erstattete. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß Magistratsrat D. Geist während seiner halbjährigen Wirksamkeit als Bürgermeisterstellvertreter seine volle Kraft eingesetzt hat, um das ihm anvertraute Ehrenamt nach allen Seiten hin gewissenhaft zu verwalten. In zwölf Stadtkommunitätssitzungen hat derselbe nicht bloß alle laufenden, in den Rechtskreis der Stadtpräsidenten gehörigen öffentlichen Fragen und Angelegenheiten zur Beschlußfassung und Erledigung gebracht, sondern durch persönliche Verwendung und rastlose Tätigkeit auch einen Teil jener schwierigen öffentlichen Fragen, die seit längerer Zeit zu lösen waren, ihrer endgiltigen Erledigung näher zugeführt. Von zweiundzwanzig bedeutsamen und wichtigen kommunalen Angelegenheiten, deren abschließende Erledigung Herr Magistratsrat D. Geist tatkräftig in Angriff genommen hat, seien folgende in Kürze angeführt:

1. Die schon seit längerer Zeit in Schweben stehende, die Kontabrierung eines öffentlichen Darlehens von 330.000 Kronen betreffende Angelegenheit fand nach schwerer Arbeit und Ueberwindung großer Schwierigkeiten sowohl im Vertretungskörper wie bei der hohen Regierung ihre günstige Erledigung.

2. Die kommissionelle Beratung und Verhandlung betreffs Adaptierung des Magistratsgebäudes für den Zweck der Vermietung dieses Gebäudes an die k. Finanzdirektion oder die Postbehörde wurde eingeleitet und ihrem Abschluß näher zugeführt.

3. Wegen Unterbringung der Militärkaserne und Erweiterung der Offizierskasernenräume wurde mit dem k. u. k. Militärstationskommando eine für beide Teile ganz befriedigende Vereinbarung getroffen.

4. Die Wasserleitungsfrage wurde auch aufgegriffen und Schritte getan, damit seitens des Ministeriums Bauart Koloman Hartas als Sachmann zur Befichtigung und Begutachtung aller mit der Wasserleitung im Zusammenhang stehenden Verhältnisse entsendet werde. Auch ein Statut über die Wasserleitung und Kanalisation ist im Entwurfe zustande gebracht und den Kommissionsmitgliedern zugestellt worden, dessen beschlußweise Verhandlung aber bis zur Erledigung der technischen und pekuniären Vorfragen verortagt wurde.

5. Es wurden Schritte eingeleitet, um die Schwarzenbergklasene auch für die Zukunft für militärische Zwecke verwerten zu können.

6. Die Ausführung des Justizpalastes betreffend wurden Verhandlungen eingeleitet und beim Justizminister Vorstellungen unterbreitet, die den Erfolg gehabt haben, daß das Justizministerium endlich unter schweren Bedingungen für die Stadtkommunität die Ausführung dieses Gebäudes auf der Fleischerallee bedingungsweise ausgesprochen hat. Die Stadtvertretung wird nun darüber zu entscheiden haben, ob diese Bedingungen angenommen werden können.

7. Bekanntlich hatte der Komitatsverwaltungsausschuß aus gesundheitschädlichen und anderen Rücksichten die weitere Benützung des ev. Mädchenschulgebäudes zu Unterrichtszwecken untersagt. Der Bürgermeisterstellvertreter nahm hieraus Anlaß, sowohl beim Obergespan wie auch beim Schulinspektor vorzusprechen, um diese Angelegenheit derart einer günstigen Erledigung zuzuführen, daß eine weitere Benützung des Mädchenschulgebäudes gestattet worden ist.

8. Die Fahrstraße in der Bahn- oder Treppnergasse war in der letzteren Zeit grundschlecht geworden, so daß der Verkehr der Lastwagen geradezu unmöglich war. Zweimal hatte die Stadtvertretung die Neuherstellung des neuen Straßenpflasters wegen Geldmangels abgelehnt. Da der Zustand der obbesagten Fahrstraße unhaltbar und die Neuherstellung derselben durchaus unaufschiebbar war, gelang es dem Bürgermeisterstellvertreter in Verbindung mit tatkräftiger Unterstützung seitens des Bizegespanns, die Neuherstellung be-

agten Fahrweges mit solchem Erfolge durchzuführen, daß die Arbeit bereits in Angriff genommen werden konnte. Und so ließen sich aus dem Bericht des Magistratsrates D. Geist über seine halbjährige Wirksamkeit als Stellvertreter des Bürgermeisters noch manche andere ganz anerkennenswerte und erfreulichen Erfolge anführen, die wir aber wegen Raummangels übergehen müssen.

Nachdem der Bericht vollinhaltlich verlesen worden war, nahm die Stadtvertretung denselben zu ganz befriedigender Kenntnis und beschloß, dem Berichterstatter für seine sehr erspriechliche Amtswirksamkeit protokolllarisch den Dank auszusprechen und ihm mit Rücksicht darauf, daß seine Amtstätigkeit auch mit erheblichen eigenen Kosten verbunden war, eine Remuneration von 600 Kronen zu bewilligen.

So sehr wir auch die Verdienste, welche sich Herr Magistratsrat D. Geist während seiner halbjährigen Amtstätigkeit als stellvertretender Bürgermeister um die städtische Verwaltung und Förderung der öffentlichen Interessen erworben hat, zu schätzen und zu würdigen wissen, so müssen wir, wie wir dies unlängst bei einer anderen Gelegenheit bereits getan haben, nochmals offen bekennen, daß wir grundsätzlich gegen die Bewilligung von Remunerationen sind, weil sie zu Inkongruenzen führen und immer als Bevorzugung erscheinen.

2. Als zweiter ganz besonders wichtiger Verhandlungsgegenstand lag ein Erlaß des Justizministers vor, der im Wege des k. Gerichtshofpräsidenten an die Stadtkommunität gelangt war. In diesem hohen Erlasse gibt das Justizministerium bekannt, unter welchen Bedingungen hochdasselbe seine Einwilligung dazu geben könne, daß das neue Justizgebäude auf der Fleischerallee aufgeführt werde. Man muß im allgemeinen bekennen, daß die fraglichen Bedingungen ganz unerfüllbare Forderungen an die Stadtkommunität stellen. Es wird nämlich verlangt, daß die Stadt den in Vorschlag gebrachten Bauplatz in der Größe von 6688 Quadratmeter auf der Fleischerallee für denselben Betrag käuflich erwerbe und dem Justizrat zur freien Verfügung stelle, welchen das Justizministerium für den Ankauf des in der unteren Gigante gelegenen Bauplatz bewilligt habe, nämlich 45.000 Kronen. Ferner beantragt das Justizministerium, daß die Stadtkommunität die Kanalisierung des neuen Gebäudes und des ganzen Baugrundes auf ihre Kosten herstellen lasse. Dazu wird verlangt, daß die Stadtkommunität das Bezirksgerichtsgebäude vom Aker für 40.000 Kronen ablöse, daß sie vom Marktplat aus eine neue Gasse und Straße bis zur Fleischerallee eröffne, dieselbe pflastere und beleuchte und die gesamte Fleischerallee reguliere. — Mein Lieber, was willst du noch mehr? könnte man da ausrufen.

Die Stadtvertretung findet das Verlangen des Justizministers für ganz unbillig, will zur Kanalisierung nur 20.000 Kronen beitragen und für das Bezirksgerichtsgebäude bloß 30.000 Kronen als Ablösung zahlen, willigt aber alle anderen Forderungen ein.

Wir können über die Stellung, welche unsere Stadtpräsidenten in der Feststellung des Bauplatzes für das Gerichtshofgebäude nachgerade einnimmt und über die Schwärmerei, die in dieser Angelegenheit in vielen Kreisen zu Tage tritt, mancherlei bemerken. Nehmen aber heute Umgang davon.

3. Als dritter Verhandlungsgegenstand lag eine Zuschrift des Komitatsvizegespanns vor, welche der Stadtkommunität aus Zweckmäßigkeits- und Sparamkeitsrücksichten empfahl, die Verwaltung der städtischen Waldungen der k. Forstdirektion zu übergeben und von der Besetzung der städtischen Försterstelle Umgang zu nehmen. Auch lag in dieser Beziehung ein im Auftrage des Magistrates vom gewissen städtischen Oberförster Julius Albrich abgefaßtes Gutachten vor, daß die Beibehaltung der städtischen Waldungen in eigener Verwaltung befürwortete. Ueber diesen Gegenstand machten sich in der Sitzung zwei Ansichten geltend. Die eine ging dahin, daß das der Stadt gesetzlich zustehende Recht, ihre Waldungen selbst zu verwalten, nicht aufzugeben, sondern wie bisher selbstständig auszuüben. Die andere brachte in Vorschlag, von der Besetzung der städtischen Försterstelle vorläufig abzusehen, und von Stadt- und Landgemeinden, die ihre Waldungen bereits in staatliche Verwaltung gegeben haben, Erkundigungen darüber einzuziehen, wie sich die staatliche Verwaltung der Waldungen praktisch bewähre. Dieses Vorgehen sei insbesondere auch aus dem Grunde empfehlenswert, weil die Stadt bei einer staatlichen Verwaltung ihrer Waldungen jährlich 2800 Kronen an Verwaltungskosten erspare. Die Stimmung war aber für den letzteren Antrag durchaus nicht günstig. Ohne den Vorteil, den die Stadt durch die Uebergabe der Waldungen in staatliche Verwaltung in entsprechender Erwägung zu ziehen und recht zu würdigen, stimmte die Mehrheit für die Beibehaltung der Waldungen in eigener Verwaltung und beschloß, daß für die Besetzung der städtischen Försterstelle der Konkurs ausgeschrieben werde.

4. Die Verordnung des Bizegespanns bezüglich vorstufweiser Entlehnung der für die Turbinenanlage der Kunstmühle noch zu zahlenden Kosten aus einem zur Verfügung stehenden städtischen Fonde wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, für diesen Zweck ein Darlehen von 50.000 Kronen zu kontrahieren.

5. Die Einrückung des Magistratsrates Carl Sanchez zu der am 21. August begonnenen Waffenübung wurde zur Kenntnis genommen.

6. Dem Bizepolizeihauptmann Traugott Ballascher und dem Vorstand des städtischen Verzehrungssteueramtes Carl Jutz wird der angeführte Urlaub erteilt.

Auszug aus dem Komitatsamtsblatt Nr. 35.

5573. In jeder Gemeinde muß für die anständige Vererdigung der Leichen je nach Konfession Sorge getragen werden.
6133. Die für die Gemeinden einlangenden Geldsendungen und deren Rezipisse sind stets durch den Richter und Notar zu unterschreiben und mit dem Notarsiegel zu versehen.
166. In Groß-Ilva ist eine 4jährige grau-weiße Ochse aufgefunden worden.

2071. In der Spitalgasse in Bistritz ist eine silberne Damenuhr mit Schmir gefunden worden. Stadthauptmannschaft.
27. Jorda Janos hat in Repos sein Arbeitsbuch verloren.
12. Kosna verpachtet am 11. September l. J. das Jagdrecht auf 6 Jahre. Auskaufspreis 17 Kronen.

Kurrentierungen:

57. Motoselean Simon aus Majer hat ein Arbeitsbuch verloren.
40. Rambulcan Ilieni gebor. Galitia Janka aus Olschfentgyörgy hat auf der Straße einen braunen Lodenrock gefunden.
6236. Gonczy Anna aus Nagybanya wegen Zuständigkeit. Viehkrankheiten siehe Amtsblatt.

Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 34.

5961. Permisiunea de a aduna daruri milostive alui Stefan luon din Măgura se declară de nevalabilă.
5945. Adunările de controlă la linie, honveđi și glotă nu se țin in anul acesta.
440. In Romuli s'a prins un castrat negru, 2 ani se va vinde in 3 Septembrie.
1094. In Telciu s'au prins 2 cai, 8—9 ani, se vor vinde in 20 Septembrie.
57155. Esar:enele de pădurari se întemplă in 22 Octobree a. c. in Cluj, Sighetul marmatei, Braşov, Sibiu, Timişora, Mişcolţ.

Curentări:

6017. Molnar Maria din Klopodian, 22 an, pentru competintă.
5974. Naszler Aloise din Bleiburg, 25 ani, pentru competintă.
5973. Karaszi Oedon din Budapesta, 34 ani pentru competintă.
6035. Schwarz Viktor din Keresztenei, 47 ani, pentru spese de cură.
4841. Zusciny Kata, 45 ani, pentru spese de cură
678. Zsigmond Ferencz din Nagysajó pentru intretinere.
1738. Kokoda Todor din Nagysajó pentru intretinere.
1853. Hucila Todor din Ilva mare a perdut un pasaport de vite preste un vitel (taur).
1854. Géza Peter din Ilva-mare a perdut un pasaport de vite preste un castrat sur (8 ani).
6102. Olejnik Ferencz din Drnavitz, 45 ani, pentru spese de cură.
484. Paucz Josif din Iad a perdut un purcelas (4 luni).
68. Buia Alexa din Sängeorgiul-român a perdut un vitel bou (1 1/2 an).
1847. Lasmesan Sandor din Rodna-vechie a perdut un pasaport de vite preste o vacă și un vitel roşpatai.
6103. Steinmossler Emil, Illoreer Zsuzsa și Csaki Barbara pentru spese de cură.
Bóle de vite veđi foia oficiosa.

Nr. 35.

5573. Fiește-care comună trebuie se grijească ca fiește-care mort să se inormenteze după confesiunea lui.
6133. Receptisele despre banii intrați și eșiți sunt tot-de-una a se subscrie de jude și notar și a se prevedea cu sigilul notariatului.

166. In Ilva-mare s'a prins un bou alb (4 ani).
2071. In Bistrița s'a găsit in ulița spitalului un ciasornic de dame de argint.

27. Jorda János și-a perdut in Nepos cartea de lucru.

12. Coșna esaréndeză in 11 Septembrie dreptul de vênat pe 6 ani. Prețul strigării 17 cor.

Curentări:

57. Motoflean Simeon din Majer și-a perdut cartea de lucru.

40. Rambulean Iléna născ. Halitia Janka din Sângorgiul-român a găsit pe drum un căput.

6236. Gonczy Anna din Nagybauya pentru complitință.

Bôle de vite veđi fôia oficiôsă.

Tagesnachrichten.

Die Emeritierung Bischof Müllers, berichtet das „S.-D. Tageblatt“, wird heute Sonntag den 2. September, in allen Kirchen unserer Landeskirche beim Hauptgottesdienst von der Kanzel mitgeteilt werden.

Die Bischofswahl wird am 30. Oktober d. J. in der Landeskirchenversammlung vorgenommen werden. Die Vorbereitungen dazu sind im Sinne der Bestimmungen unserer Kirchenverfassung die folgenden: Nach § 167 der Kirchenverfassung hat zunächst das Presbyterium einer jeden Pfarrgemeinde einen Vorschlag zur Wahl des Bischofs zu erstatten; nach Punkt 2 des bezeichneten Paragraphen hat dieser Vorschlag darin zu bestehen, dass jedes Presbyterium „mittels geheimer Abstimmung durch absolute Stimmenmehrheit drei durch ihren vorleuchtenden, musterhaft christlichen Lebenswandel wie durch theologische Gelehrsamkeit ausgezeichnete Männer zu Kandidaten für das Amt des Bischofs bestimmt“. In einem verfertigten Rundschreiben des Landeskonfistoriums wurden die Presbyterien aufgefordert, ihren Wahlvorschlag spätestens bis zum 30. September zu vollziehen, ein Termin, der in keinem Falle überschritten werden darf. — Der zweite Abschnitt der Wahlhandlungen vollzieht sich in den Bezirkskirchenversammlungen, indem die Kirchenverfassung in § 4. Punkte des § 167 vorschreibt, daß die Bezirksversammlung aus allen von den Presbyterien der einzelnen Pfarrgemeinden des betreffenden Bezirkes in den Vorschlag gegebenen Männern in geheimer Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit sechs Kandidaten für das Amt des Bischofs zu wählen habe. Im erwähnten Rundschreiben werden die Bezirkskonfistorien aufgefordert, die Einladung zur Bezirksversammlung rechtzeitig zu erlassen, so daß diese an einem, so bald als möglich auf den 30. September d. J. folgenden Tage bis zum 15. Oktober ihre Aufgabe erfüllen können. — Der dritte und letzte Abschnitt der Wahlhandlungen ruht in den Händen der Landeskirchenversammlung, die aus allen von den Bezirksgemeinden vorgeschlagenen Kandidaten den Bischof wählt.

Die Landeskirchenversammlung ist vom Landeskonfistorium für den 30. Oktober 9 Uhr vormittag nach Hermannstadt einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die folgenden Verhandlungsgegenstände: 1. Die Wahl des Bischofs. 2. Rechenschaftsbericht über die Verwaltung und Verwendung der Fonds der Landeskirche 1903, 1904 und 1905. 3. Vorschlag des Landeskonfistoriums. 4. Revision der Disziplinarverordnung und Regelung des Verfahrens bei Pfarrwahlprozessen. 5. Revision der Satzungen der allgemeinen Pensionsanstalt. 6. Erhöhung der Bezüge minder dotierter Pfarrer. 7. Ergänzung von § 111 lit h der R.-V. durch die Aufnahme des Direktors der Lehrerinnenbildungsanstalt der Landeskirche in Schäßburg unter die Mitglieder der Landeskirchenversammlung. 8. Abänderung der Bestimmungen über die ausnahmsweise Behandlung einiger Gemeinden (Elisabethstadt, Fogarajsch, Bürgesch) und Uffüllung von Hohndorf an Waldorf. 9. Ergänzung von § 22 A der „Bestimmungen betreffend das Pfarramt“. 10. Vorlage betreffend die sogenannte „Sperré“ bei Pfarrwahlen (§ 226 R.-V.). 11. Aenderung von Punkt 1 und 2 der „Bestimmungen über die Anstellbarkeit von Lehrerinnen“. 12. Anträge betreffend die Lehrerinnenbildungsanstalt der Landeskirche in Schäßburg. 13. Aenderung der Norm betreffend die allgemeine wissenschaftliche Prüfung der Kandidaten der Theologie. 14. Regelung der Bezüge der Landeskonfistorialbeamten und Reorganisation der Konzipistenstelle. 15. Erhöhung der Bezüge des Reisepredigers. 16. Wahl eines Landeskonfistorialmitgliedes. 17. Wahl des Direktors der allgemeinen Pensionsanstalt. — Somit wird die Landeskirchenversammlung sowohl als Organ der Gesetzgebung, als auch als Organ des Kirchenregiments zu abgeordneten Sitzungen zusammentreten.

Akademiker-Tanzfränzchen. Die sächsischen Hochschüler aus Bistritz und Umgebung veranstalten Sonnabend, den 8. Sept. im Gewerbevereinssaale ein „Akademiker-Tanzfränzchen“, zu welchem die Einladungen in der Vorwoche ergangen sind.

Das Waldfest der freiwilligen Feuerwehr findet bei günstiger Witterung heute mit dem bereits angekündigten Programm im Schullerwalde statt.

Der 2. sächsische Abstinenztag findet am 23. September l. J. in Mediaș statt. Für den Abend ist eine Festversammlung mit Vorträgen in Aussicht genommen. Näheres später.

Beim Staatsmatrikelamte wurden eingetragen vom 17. bis 23. August. Geburtsfälle 6. Todesfälle: Grigore

Ureucz, Eisenbahnarbeiter, 58 J., gr.-kath.; Josef Gottlieb, Kaufmannsfind, 1 M., isr.; Anton Nanda, Musikfeldwebersfind, 8 M., röm.-kath. Trauungen: Ferdinand Emil Bukowsky, Prediger, und Marilde Albertine Daichendt. Aufgebote: Gustav Friedrich Horger, Schneider, und Maria Sill; Adolf Wächter, k. ung. Forstverwalter, und Maria Kallay; Demeter Uress, Landmann, und Susanna Cristurean; Sava Hui, Tischler, und Winve Florika Spataru geb. Hebriforeanu.

Vom 24. bis 30. August. Geburtsfälle: 6. Todesfälle: Safta Rus geb. Zefics, Steueramtskontrollorswitwe, 58 J., gr.-or.; Paul Deal, Tagelöhnersfind, 3 J., gr.-kath.; Dr. Bruno Decani, Sparkassabeamter, 25 J., ev.-luth.; Ladislaus Gatozs, k. u. k. Gefreite, 23 J., gr.-kath.

Selbstmord. Dr. Bruno Decani, der vor kurzer Zeit vom Adjunkten der Distriktsparkassa gewählt wurde, hat seinem Leben in der Nacht vom 25. zum 26. August wahrscheinlich aus Lebensüberdruß ein gewaltsames Ende bereitet.

Einladung. Die Oberverwaltung des Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines beehrt sich, die p. t. Mitglieder des Vereines und alle Freunde desselben zu der diesjährigen am 20. September d. J. stattfindenden Hauptversammlung nach Hermannstadt einzuladen.

Tagesordnung für die Donnerstag den 20. September nachmittags 4 Uhr in dem städtischen Beratungssaal abzuhaltende allgemeine Vereinsversammlung: 1. Geschäftsbericht der Oberverwaltung. 2. Rechnungsprüfung. 3. Wahl des Vereinsvorsitzers. 4. Satzungsmaßige Erneuerung eines Drittels der Mitglieder der Oberverwaltung. 5. Beschlusfassung über die Verwendung der Zinsen der Vereins- und der Melkstätten. 6. Vortrag über „Nationale Düngung der Wiesen“ von Wilhelm Morres, landwirtschaftlicher Fachlehrer. Hermannstadt, am 21. August 1906. Die Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines: Adolf Gottschling, Vorlehrerstellvertreter. Rudolf Briebrecher, Schriftführer.

Vollversammlung der Obstbaukommission. Die zweite diesjährige Vollversammlung der Obstbaukommission des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines findet am 19. September 3 Uhr nachmittags in Hermannstadt im städtischen Beratungssaale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Obmanns über die Tätigkeit der ständigen Kommission seit der letzten Vollversammlung. 2. Referat über die einheitliche Einrichtung der Obstbauabteilungen (Kronstädter Abteilung). 3. Beschaffung und Verteilung von Freopfeisern (Referent J. Drendi). 4. Ueber Pflanzkultur in unserem Vereinsgebiete (Referent J. Bredt), Julius Drendi, Obmann. Albert Schuller, Schriftführer.

Einladung. Dienstag, den 4. September l. J. findet um 2 Uhr nachmittag im Vereinslokale eine Ausschusssitzung des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines statt, zu welcher alle Ausschusssmitglieder und die Vorstände der Ortsvereine eingeladen werden. Bistritz, 28. August 1906. Die Bezirksverwaltung.

Die große Trinkwassernot, in der sich die Stadtbevölkerung befindet, hat zur Folge, daß jetzt aus dem Hofenburger Brunnen, der bekanntlich das reinste und beste Trinkwasser der Umgebung liefert, täglich größere Trinkwassermengen eingeführt und in der Apotheke „zur Krone“ kramenweise zu 10 Heller verkauft werden.

An dem evang. Mädchenschulgebäude sind in den letzteren Tagen nach innen und außen Ausbesserungen und Flickereien vorgenommen worden, um dasselbe auch weiterhin als Schulgebäude benützen zu können. An die Behebung eines Mangels oder Uebelstandes denkt aber auch bei dieser Gelegenheit niemand, nämlich daran: daß das Dach dieses Gebäudes wenigstens an der Gassenseite ringsherum mit Dachrinne versehen werde. Ob dieses Gebäude nur kurze oder noch längere Zeit als Schule benützt werden wird, das bleibt sich ganz gleich: Dachrinnen müssen aus Gesundheits- und Keimlichkeitsrückichten und zum Schutze der Bekleidung der Schülerinnen gemacht werden. Unbegreiflich war und ist es, daß man nicht schon vor vielen Jahren diesen für die Schülerinnen sehr bedeutsamen Uebelstand behoben hat. Man vergegenwärtige sich doch nur die unangenehme Lage der Schülerinnen bei Tau- und Regenwetter: die kleinen, sechs bis zehnjährigen Kinder müssen neben oder unter der Traufe der ganzen Gassenfront umherstreifen und das oft in großer Masse von Dach herunterströmende Regen- oder Schneewasser sich auf den Kopf und Kleider fallen lassen. Ist das ein Zustand, der für eine Stadtgemeinde paßt und weiter geduldet werden kann? Man spart im Kleinen und wirft dann Tausende zum Fenster hinaus, wenn Partei- und Sippeninteressen in Frage kommen.

Da demnächst eine Kommission, die vom Verwaltungsausschuß bestimmt ist, das ausgearbeitete Gebäude einer eingehenden Besichtigung unterziehen wird: erheben wir im Interesse der weiblichen Schuljugend unsere Stimme und ersuchen die Herren der fraglichen Kommission: sie mögen veranlassen, daß die Stadtgemeinde das Mädchenschulgebäude sofort mit Dachrinnen versehen lasse. Und dies umsomehr als dieselben heutzutage nur wenig Geld kosten.

Jahrmärtsbericht. Das allbekannte, alte Sprichwort, das man dem ersten und größten Reichskanzler des Deutschen Reiches, Fürsten Bismark, zuschreibt: „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt“, hat sich auch am letzten Bartholomäusjahrmarkt in glänzender Weise bewährt. Nachdem der Viehmarkt den denkbar besten Anfang und Ausgang genommen, die Viehzüchter und Viehhalter ihre zum Verkaufe gebrachten Tiere zu sehr hoben, ja man kann wohl sagen, unerhörten Preisen verkauft hatten, strömte die Landbevölkerung am Vorjahrmarkts- und Hauptjahrmarktstage massenhaft in die Stadt herein, um Einkäufe zu machen. Straßen und Plätze waren von Verkäufern und Käufern dicht besetzt und es schien, daß alle Gewerbetreibenden einen flotten Absatz erzielt hätten, der ihnen wohl zu gönnen ist. Auch die alten Runden aus der Marmoros und Bukovina, die ganze Wagenladungen gewerblicher Erzeugnisse einkauften, bekundeten diesmal regere Kauflust als sonst.

Was aber an schlechtem Sommerobst und Fallobst von Winterorten feilgeboten wurde, ist nicht zu beschreiben. Und unsere obflüsterne Stadtbevölkerung kauft alles, was die mit allen Salben geschmierten Bäuerinnen ihnen unter gut klingenden Namen empfehlen, frisch von der Hand weg. Als Strudeläpfel ist das Fallobst vieler Winteräpfel verkauft worden.

Schwer beladen war der Marktplatz, die Holz- und zum Teil auch die Ungargasse mit Gemüse. Der Gemüsebau muß für Heidendorf, Schönbrunn und anderen Gemeinden recht lohnend sein. Man erzählt sich, daß die Heidendorfer Bäuerinnen an Wochenmärkten bis 60 Kronen aus ihren zugeführten Waren lösen.

Ergebnis des Viehjahrmarktes. An Großvieh wurden 5848 und an Kleinvieh 888, zusammen 6736 Stück verkauft.

Auch die Taschendiebe haben am Jahrmärkt Geschäfte zu machen versucht. Der Windauer Landbauer Joh. Knales bemerkte am 24. August, daß ihn ein Jude am Viehmarkt von Schritt zu Schritt verfolgte und sich an ihn heran zu drängen versuche. Dies machte ihn auf den verdächtigen Zudringling aufmerksam und — richtig spürte er nach kurzer Zeit, daß ihm jemand in den Gürtel, wo sich seine Geldtasche mit 350 fl. befand, die Hand gesteckt hatte. Rasch faßte er diese Hand und stand jenem Individuum vis-à-vis, das ihm schon seit längerer Zeit gefolgt. Es war der Jude Kay Ufer aus irgend einem obskuren Dorfe der Marmoros. Er wurde zur Polizei befördert, dort verhört und hierauf ans Bezirksgericht abgeliefert, das ihn am 25. August aus der Haft entließ.

Am 26. August war Kay Ufer wieder auf dem Viehmarkt zu finden und es gelang ihm die Hand auf die Geldtasche des Jaader Landwirten Simon Frühm zu legen, wurde aber gleich erwischt, zur Polizei befördert und gelangte von dort nach einem Tage wieder dorthin, woher er freigelassen wurde. Vielleicht dauert sein Aufenthalt im Bezirksgerichtsgebäude diesmal länger als zum erstenmal.

Eine interessante Episode spielte sich am 23. August am Viehmarktsplatze zwischen dem Jakobsdorfer Bauern Johann Johrend und dem aus der Sjolnok-Dobokaer Komitatsgemeinde Goncz stammenden Juden Lazar Mendel. J. Johrend hatte einen Ochsen auf den Jahrmärkt gebracht, um ihn entweder einen passenden Gefährten zu kaufen oder, wenn dies nicht möglich, ihn zu verkaufen. Das war gerade ein Fall, wie ihn Lazar Mendel sich gedacht und gewünscht hatte. Mit den Worten: „Ich habe einen Ochsen, der ganz genau zu diesem paßt. Kommt mit mir, ich führe Euch zu ihm, damit Ihr ihn anseht!“ sprach er den Bauer an. Der Bauer folgte dieser Einladung umsomehr, als sich das betreffende Tier nicht weit in einem Bauernhofe der äußeren Burggasse befinden sollte. Unter allerlei Vorspiegelungen war der zutrauliche Bauer dem Juden bis ans obere Ende der Masodergasse gefolgt. Hier trafen sie endlich den gesuchten Mann mit dem fraglichen Ochsen. In dem Momente, wie sie ankamen, fiel Lazar Mendel über seinen Partner Herich Antal, riß ihm die Geldtasche aus einer Rocktasche heraus, öffnete sie und packte dann, als er sah, daß die dem H. A. abgenommene Geldtasche leer war, den Bauern: „Ihr habt mir meine Geldbörse gestohlen, Ihr müßt sie haben“ und machte einen fürchterlichen Spektakel, während dessen er sich durch einen geschickten Griff die Geldtasche des Bauern, welche 740 Kronen enthielt, angeeignet und dann die Flucht ergriffen hatte. — Doch seine Freude war nicht von langer Dauer, er wurde eingeholt und im Wege der Polizei an das Bezirksgericht abgeliefert.

Noch mehrere andere kleine Diebstähle sind vorgefallen, die aber von keiner Bedeutung sind.

Die Kommassation schreitet weiter. Wallendorf, dessen Landwirte die Zusammenlegung der Grundstücke ebenso verabsichten wie alle anderen, wird kommassiert Am 16. v. M. ist eine Grundbesitzerversammlung abgehalten worden, welche in Anbetracht des Umstandes, daß man es nach den vorliegenden Umständen nicht verhindern kann, einseitig beschließen hat, um die Kommassation beim Gerichtshof bittlich einzuschreiten, insbesondere aber darum zu ersuchen, daß die Zusammenlegung der Grundstücke möglichst rasch bewerkstelligt werde. Auch hier sind auswärtige Hände die treibende Kraft gewesen, welche — wie die Bauern sagen — das Gespenst der Kommassation in die Gemeinde eingeschleppt haben. Ein Advokat, der noch eine obstruktionelle Persönlichkeit in Verwendung genommen, ist um die Kommassation eingeschritten und der Gerichtshof hat dem Ansuchen bei dem Umfande, daß der Kirchen-, Gemeinde-, Waisen- und anderweitige hiebei in Betracht kommende Grund mehr als ein Viertel der Gesamtgrundfläche beträgt, Folge gegeben. Es ist die neueste Methode, nach der man ohne alle Gefahr die Kommassation in jede Gemeinde einschleppen kann. Zwei, drei oder noch mehr Bauern stecken sich hinter einen Advokaten und bestimmen ihn, in irgendwelcher Weise die Kommassation anzuführen und siehe da, in kurzer Zeit kommt das Verfahren in Gang, und das was eine ganz kleine Partei wünscht, wird durchgeführt. In Windau und Jaad war es so und in Wallendorf werden sich die Verhältnisse, wenn man der Sache auf den Grund geht, genau ebenso verhalten. Im oberen Teil des Bistritztales ist jetzt von den sächsischen Gemeinden noch nur Kleinbistritz, wo das Kommassationsbestreben scheinbar noch nicht festen Fuß gefaßt hat. Nach den Meuerungen, die mehrere dortige Landwirte gelegentlich machten, scheinen die Stunden der Dreifelderwirtschaft aber auch in dieser Gemeinde gezählt zu sein. Irrend eine auswärtige Person wird ja auch hier die Sache ins Geleise bringen!

Amerikanüde Groß-Schogener Bauern sind in einem elenden körperlichen Zustande in ihre Heimat rückgekehrt. Die anhaltend schwere Arbeit, die sie dort in Eisengießereien — allerdings für recht gute Zahlung — verrichten mußten, hat sie körperlich ruiniert: sie sehen ganz bleich und abgezehrt aus und es wird im besten Falle längere Zeit brauchen, bis sie wieder hergestellt und für die harte Bauernarbeit fähig sein werden. In Eisengießereien hätten sie, den Oberkörper ganz entblößt, bei unerträglicher Hitze täglich

vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr gearbeitet. — Der Amerikaner zahlt wohl gut, verlangt aber dafür eine Arbeitsleistung, die man bei uns gar nicht kennt und die den menschlichen Körper in kürzerer oder längerer Zeit zugrunde richten muß. — Dies sollten unsere Landleute, die vom Amerikafieber befallen sind, wohl überlegen und in Erwägung ziehen. Was nützt es, wenn sie drüben hunderte oder tausende von Kronen verdienen, dabei aber mit siechem Körper heimkehren und ihre Gesundheit und Kraft für immer verloren haben.

Man hat festgestellt, daß innerhalb eines Jahres aus Amerika im Groß-Schogener Postamt beiläufig 24.000 Kronen für die Familien der aus diesem Postbezirk ausgewanderten Landleute angekommen sind. Fünf Zwölftel dieser Geldsumme sind den Familien Groß-Schogener Sachen ausgezahlt worden.

Neue landwirtschaftliche Akademien. Das Ackerbauministerium verlaßt, daß die landwirtschaftlichen Schulen von Keszthely, Klausenburg, Debreczin und Kaschau zu landwirtschaftlichen Akademien erhoben wurden. Vom nächsten Schuljahre ab werden dort bloß Absolventen einer Mittelschule aufgenommen.

Mitteilung. An der evangelischen Rechtsakademie zu Eperies finden die Inscriptions vom 1. bis 12. Sept. statt. Die Vorlesungen beginnen mit 16. Sept. Nachträgliche Inscriptions sind vom 13. bis 15. September mit Erlaubnis des Dekans, nach dem 15. September mit Erlaubnis des Professorenkörpers zulässig. Einjährigfreiwillige können vom 1. bis 8. Oktober inkribiert werden. Kollegien-gelder pro Semester 50 Kronen. Söhne der evang. Geistlichen, Professoren und Lehrer zahlen die Hälfte der Tage. Ins-kribierte Hörer können im neuerbauten, gut eingerichteten Konvikt den Hauptmahlzeiten bewohnen. Preise für das Wintersemester: für Mittag- und Abendessen 60 Kronen. An der Rechtsakademie waren im verfloßenen Schuljahre 274 Hörer inkribiert, somit hat sich diese einzige Rechtsakademie der ev. Landeskirche in Ungarn zu den ersten der 10 vaterländischen Rechtsakademien erhoben. Es erteilt in allen Fragen bereitwillig jede Auskunft das Dekanat der Rechtsakademie zu Eperies.

Eperies, am 21. August 1906.

Dekanat der Rechtsakademie.

Die Handels- und Gewerbekammer in Klausenburg bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß das k. u. Zentralmontursdepot einen Konkurs behufs Umänderung von 52.820 Stück Infanterieblusen ausgesprochen hat. Zu dieser Umänderung liefert das Aetax den Stoff, Paspoile und Knöpfe. Der Konkurs bezieht sich nur auf die Arbeit, das Nähen und Bügeln der Blusen. Die offerierende Geldsumme, welche Reflektanten für die Arbeiten verlangen, sind in Zahlen und Buchstaben anzugeben und es ist ein 5% Badium gleichzeitig mit dem Offert zu erlegen. Das mit einem Stempel von 1 Krone versehene Offert ist bei dem Honvedzentral-Montursdepot einzureichen, wo die als Muster dienenden Blusen zu besichtigen sind.

Das Pfropfen der Bäume im Herbst. Obst-bäume werden bei uns gewöhnlich im Frühling gepflanzt, doch kann man dies, wie ein erfahrener Praktiker in der Zeit. d. Berl. Wtzg. schreibt, ebensogut auch im Herbst, d. h. von Mitte August bis Ende September, tun. — Ich habe, berichtet der Praktiker, schon mehrere Herbst hindurch Bäume gepflanzt, dieselben auch schon im darauffolgenden Frühjahr verpflanzt und immer die besten Resultate erzielt. Ja, ich behaupte sogar, diese Bäume haben einen stärkeren Trieb entwickelt und zeigten ein besseres Gedeihen als im Frühjahr gepflanzte, und dem sofortigen Austreiben im Frühjahr nichts entgegenstand. Das Herbstpfropfen selbst geschieht auf gewöhnliche Weise. Zu Heiseren wählt man gut verhärtete, abgereifte junge Triebe, von denen die Blätter abgeschnitten werden.

Nach der Obstbaumzählung im Jahre 1900 hat das Deutsche Reich bei einer Einwohnerzahl von 56 Mill. Seelen 52 Millionen Apfelbäume, 25 Millionen Birnbäume, 69 Millionen Zwetschgenbäume und 21 Millionen Kirschbäume, mithin im ganzen 167 Millionen Obstbäume. Mit Hilfe dieser Obstbaumzählung ist festgestellt worden, daß Deutschland noch 15 Millionen in vollem Ertrage stehende Obstbäume braucht, um seinen Bedarf an Obst decken zu können.

Auch in unserem sieb.-sächsl. Landwirtschaftsverein wird beabsichtigt, die Obstbäume in seinem Gebiete zählen zu lassen und es sind die Vorarbeiten für dieses Unternehmen soeben durch die Obstbaukommission eingeleitet worden.

Neue Schreckenstagen in Petersburg. Am vergangenen Sonnabend (25. Aug.) nachmittags hatte der russische Ministerpräsident Stolypin in seinem Landhaus, das sich auf der reizenden, bei Petersburg gelegenen Apothekersinsel befindet, eine Anzahl Gäste geladen, als eine Equipage vor das Portal des Landhauses vorfuhr, in der sich zwei Militärpersonen und zwei Zivilisten befanden. Die Ankömmlinge begaben sich in die Villa, wo einige Augenblicke später eine furchtbare Explosion erfolgte. Ein Teil der Villa stürzte zusammen alles in dichten Staubwolken hüllend. Auf dem mit Blut und Trümmern bedeckten Erdboden lagen zahlreiche Leichen und abgeriffene Körperteile; selbst in die umstehenden Bäume waren zerfetzte Gliedmaßen geschleudert und dort in den Ästen hängen geblieben. Der Anblick der Wunden und das Gestöhne der Verwundeten sowie das Wehklagen der Verunglückten war furchtbar, die Getöteten waren entsetzlich verstümmelt, manche bildeten nur noch formlose unkenntliche Massen. Stolypin, der wunderbarer Weise unverletzt blieb, erschien in der Türe seines Zimmers ganz bleich, aber sonst sehr gefaßt und fragte nach seiner Frau und seinen Kindern. Seine Frau war ebenfalls unverletzt. Nach wenigen Sekunden wurde seine 14jährige Tochter Natalia mit zerschmetterten Füßen auf einem weißen, aber von Blut sich rot färbenden Laken herbeigetragen, ebenso sein 3jähriger Sohn mit einem rechten Schenkelbruch. Die beiden Kinder waren mit ihrer Wärterin aus dem zweiten Stockwerk durchgebrochen und die

Wärterin war tot. Dreißig Personen, unter denen sich die ganze Umgebung des Ministers befand, blieben tot und ebenso viele Personen wurden mehr oder minder schwer verwundet.

Chronisch kalte Füße, Wesen, Wirkung, Verhütung und Heilung. Von Dr. Erlob (M. O. 30). Verlag von Edmund Demme, Leipzig.

Bei der für die Gesundheit höchst wichtigen Blutverteilung im Körper kommt den Füßen eine große Bedeutung zu. Die Ursache der unter den Kulturmenschen leider so sehr verbreiteten chronisch und ebenso unangenehmen kalten Füße ist keineswegs bloß die Folge ungenügender Fußpflege, sondern kommt von innen. Zur Verhütung, beziehungsweise Beseitigung des immer eine mehr oder minder allgemeine Gesundheitsstörung anzeigenden Leibes genügt deshalb in der Regel durchaus nicht die Anwendung bloßer äußerer Mittel, es treten vielmehr, wie uns das Büchlein lehrt, eine größere Anzahl verschiederer Faktoren in die Erscheinung, welche kennen zu lernen jedermann bestrebt sein muß, der mit diesem folgenschweren Leiden zu kämpfen hat, um es in zweckentsprechender Weise beseitigen zu können.

Die Fettleibigkeit, Ursachen, Verhütung und Heilung.

Von Dr. Kolleg. (L. 00). II. Aufl. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Was hat man nicht schon alles versucht, um die Fettleibigkeit zu beseitigen? Da werden zeitraubende, teure und anstrengende Bäder in Marienbad und Karlsbad verordnet, da werden langwierige Terrainturen, wie die Vertesse, eingeleitet und durch die ebenso qualvolle wie gefährliche Bantigkur mit ihrer peinlichen Diät abgelöst. Hunger- und Schwemmergenüssen kommen zur Anwendung. Alles vergebens! Es wird vielleicht eine kurze zeitweilige Besserung erzielt, aber das Uebel ist nicht radikal gehoben, mag man sich auch einer noch so qualvollen Diät und noch so großen Entbehrungen unterziehen, Obenannte billige Schrift gibt Aufschluß über alle einschlägigen Fragen und gibt auch Mittel und Wege an die Hand, die Fettleibigkeit zu beseitigen. Obige Bücher sind in Bistritz zu beziehen durch die Buchhandlung Carl W. Schell.

Dem uns vorliegenden ersten Heft des neuen Jahrgangs 1907 des allbeliebten Familienjournals „Das Buch für Alle“ möchten wir einige, dieses Unternehmens unsern Lesern besonders empfehlende Worte widmen. Die Zeitschrift erscheint bereits im zweiundzwanzigsten Jahrgange, hat sich einen angebreiteten, über alle Erdteile sich erstreckenden Leserkreis erworben und ist der beste Hausfreund in weit über hunderttausend Familien. Die Romane und Erzählungen, die es bietet, haben sich von jeher eines besondern guten Rufes zu erfreuen, und die Illustrierung ist eine ebenso effektvoll, wie künstlerisch hervorragende.

Diejenigen unserer Leser, die noch nicht zu dem großen Freundeskreise des Journals zählen sollten, werden uns gewiß dankbar sein für unseren Hinweis, wenn sie sich das erste Heft des neuen Jahrgangs, der soeben mit der beiden ungemein spannenden Romanen „Wär ich geblieben doch!“ von Georg Hartwig und „Das Hunderttausendstück“ von R. Orth zu erscheinen beginnt, angesehen haben; es kostet nur 30 Pfennig einschließlich der Kunstbeilagen.

In Bistritz zu beziehen durch die Buchhandlung C. W. Schell.

Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.

Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: ein Fassbinder, drei Spengler, drei Riemer (Rot- oder Schwarzarbeiter); für auswärts: Gehilfen: ein Tapezierer und Sattler, drei Schmiede, ein Maschinenschlosser, ein selbständiger Gelblieferer auch Dreher, ein Lebzeltner; Lehrlinge: für Bistritz: zwei Spengler, vier Riemer, drei Tischler, ein Bäcker, ein Drechsler, zwei für Ofenhafner, zwei für die Eisen- und Spezialewarenbranche, zwei Gerber, drei Schmiede, zwei für Militärschneider, zwei Uhrmacher;

Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz: ein Magaziner; Lehrlinge: ein Kaufmann für Eisen- und Spezialewaren.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten uns von der Befolgung der bei uns angemeldeten Stellen stets gleich zu verständigen. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereinsgebäude).

Bistritz, am 29. August 1906.

INSERTATE.

Original 157 Edison-Phonographen

der Edisongesellschaft m. b. H., Berlin (Hauptfabrik: Orange, N. J., V. St. v. A.), beste Sprechmaschine der Welt in vorzüglichster Ausstattung von 54 Kronen an.

Edison Goldgusswalzen sind unerreicht in Güte, naturgetreuer Wiedergabe und Ausdauer, enthalten: Opern- und Operettenorchester, Militär-, Konzertkapellen- und Sinfonieorchester, Solos von den berühmtesten Hofopern- und Konzertsänger- und -Sängerinnen, mit Orchester- oder Klavierbegleitung, ferner Duette und Quartette, humor. Gesänge und humor. Vorträge, Glockenspiel- und Kunstspeisensolo mit Orchesterbegl. usw. Mit obigen Phonographen können Selbstaufnahmen gemacht werden. Käufern und Interessenten steht ein Edison-Phonograph beim unterfertigten Vertreter zur Besichtigung, woselbst auch Preislisten und Walzenverzeichnisse gratis und franko zu haben sind.

Georg Halser, Bistritz, Spitalgasse Nr. 1.

Ein Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird in der Spezerei- und Delikatessenwarenhandlung

Johann Lutsch

sofort aufgenommen.

Der **Praktische Landwirt.** Viertel. K 2, Halb. K 4, ganz. K 8. Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko. Wien I. Schauslegasse 6.

Nr. 5110/1906

Rundmachung.

Der landwirtschaftliche Ausschuss des Besterczer-Nafoder Komitates veranstaltet mit materieller Unterstützung des hohen Ackerbauministeriums hierstadts am 2. Oktober l. J. vormittags 10 Uhr auf dem Viehmarkte eine Prämierung 1- und 2-jähriger Kalbinnen ungarischer und siebenbürgischer Rasse.

Es werden Prämien im Gesamtbetrage bis 400 Kronen verteilt und dürfen die prämierten Kalbinnen innerhalb eines Jahres nicht verkauft werden.

Der Stadtmagistrat.

Bestercze, am 28. August 1906.

Sadler, Bürgermeister.

204

Nr. 6733/906.

Rundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in der am 26. August 1906 abgehaltenen Sitzung mit Stimmenmehrheit beschlossen, die städtischen Waldungen nicht in staatliche Verwaltung zu übergeben, sondern bezüglich Befehung der in Erledigung gekommenen Oberförster- und Wirtschaftsamtsworstandstelle den Konkurs ausschreiben zu lassen.

Dieser Beschluß liegt im hieramtlichen Expedite zu jedermanns Einsicht auf und steht gegen denselben das Rekursrecht binnen 15 Tagen an den Herrn Komitatsvizegespan offen.

Der Stadtmagistrat.

Bestercze, am 29. August 1906.

Sadler, Bürgermeister

203

Rehrichtausfuhr.

Teile dem geehrten p. t. Publikum mit, daß ich einen, den sanitären Verhältnissen entsprechenden Rehrichtwagen, wie er in anderen Städten schon im Verkehr ist, eingeführt habe und der vom 16. September l. J. an, an folgenden Tagen verkehren wird:

Montag: Holzgasse, Marktplatz, Beutlergasse, Hofmarkt, Burggasse, Elisabethgasse und Bahngasse; **Mittwoch:** Spitalgasse, Ungargasse, Untere Neugasse, Michaelisgasse, Kaserngasse, Strohgasse und Untere Vorstadt;

Freitag: Obere Vorstadt, Zigeunergasse, Obere Neugasse, Reisgasse, Kleiner Ring, Allee-gasse, Badergasse, Baderquergasse, Kloster-gasse und Mühl-gasse.

Ferner bin ich bereit, das ganze Jahr hindurch um einen zu vereinbarenden Betrag, den Rehricht jede Woche an den obenbestimmten Tagen fortführen zu lassen, wenn notwendig, auch zu desinfizieren.

Diejenigen Parteien, die ihren Rehricht im Pauschal zu übergeben wünschen, bitte ich, sich bei mir zu melden und wird auf Wunsch an Ort und Stelle der Preis vereinbart und der Rehricht sofort weggeschafft werden. Bei Parteien, die weder jährlich noch im Pauschal die Fortfuhr des Rehrichts wünschen, wird für das Verladen und Fortführen 64 Heller per Hektoliter berechnet. Bei Häusern, wo der Rehricht über 20 Meter vom Verladungsplatze entfernt ist, 20 Heller mehr. Bis zum 16. September steht der Wagen für größere Rehrichtausfuhr zur Verfügung.

Ferner teile ich einem p. t. Publikum mit, daß ich auch Ziegelbruch, Mörtel, Schutt zc. zum Ausfüllen von Gründen usw. sowie auch die Düngerausfuhr auf Felder und Gründe nach vorheriger Vereinbarung übernehme.

Um die Unterstützung meines Unternehmens freundlich bittend, zeichne hochachtungsvoll

Karl Kessler.

205

Alle Schulbücher

in den vorgeschriebenen Ausgaben offeriert die

BUCHHANDLUNG C. W. SCHELL

Marktplatz (Distriktsparkassagegebäude)

für Volks-, Bürger- und Gymnasialschulen in den neuesten Auflagen zu Originalpreisen.

Reich sortiertes Lager aller Schulartikel, Schreib-, Zeichen- und Malrequisiten in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Feine Violinen und deren Bestandteile, sowie quintenreine Saiten für alle Musikinstrumente.

Zu kaufen gesucht

Antiquitäten

aller Art, wie alte Uhren, Münzen, antike Gold- und Silbergeräte, Perlen, Edelsteine, Kunstgegenstände wie Porzellane, Fayencen, Bronzen, Stillefereien, Teppiche, alte Möbel, Bilder und Bücher, Waffen, Zinn-, Kupfer-, Tonkannen, Krüge und Teller kauft zu höchsten Preisen

Adolf G. Csallner, 194 2-3

Uhren- und Juwelenhandlung, Bestereze (Bistritz).

Seidendorfer Gärtner-Weine

500 Liter aus 1901 und 250 Liter aus 1905 sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres erteilt

192 3-5 Carl Schell, Reißgasse 14.

Verlangen Sie nur

Selle & Karry's



Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk Gelb und Schwarz.

Besonders zu empfehlen für Boxealis-, Osearia-, Chevreaux- und Lackschuhe.

33 29-40 Wien XII I.

Voranzeige.

Eröffnung der Drogerie- u. Medizinalwarenhandlung!

Bistritz, Holzgasse 22 (Brecherzches Haus),

welche im Laufe des Monats September d. J. dem allgemeinen Verkehr übergeben werden wird. Empfiehlt dem hochgeehrten Stadt- und Landpublikum den Bezug aller gangbaren medizinischen Heilmittel, die anerkannt besten Verbandstoffe und Gummiwaren in reicher Auswahl. Verschiedene gangbare technische Hausbehalte in Oelen, Fettwaren, Farben, Lacke, Crème und gebräuchlichen Essenzen; ferner grosses Lager der im Verkehr stehenden kosmetischen sowie in- und ausländischen Parfümerieartikel. — Sorgfältig reich sortiertes Lager von Medizinalweinen: Malaga, Sherry, Tokayer, Bravay etc.; feinste in- und ausländische Liqueure verschiedener Art.

Die bekannt besten Run- und Teesortimente.

En Gros-Lager aller medizinischen und Tafel-Mineralwässer in garantiert frischer und reinsten Füllung zu billigsten Preisen. Die für die erfahrungsgemässe praktische Landwirtschaft ökonomischen Behalte als: Vieharzneien, Desinfektionsmittel, Hausarzneien etc. in verlässlich bester Qualität „jederzeit“ zu haben.

Chirurgische Instrumente für die Herren Aerzte und Tierärzte, Maximal- und Badethermometer; alle Sorten von Spritzen, Irrigatore, Katheder und Bougies.

Benzin für Lampen etc. in feinsten und reinsten geruchloser Qualität nach Bedarf, zu den billigsten Preisen.

Für jede Ware für die Qualität und Fabrikat volle Garantie geleistet. Zahlreichen vertrauensvollen Zuspruch erbittet

Carl M. Wellmann

Medizinalwaren-Drogerie.

200 2-2

Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz 133 14-50

„Sinalco“, alkoholfrei

Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Ueberall zu haben.

Sinalco-Syrup zur Erzeugung der Getränke kostet 1 halb Kilo 1 K. 1 Kilo 1 K 80 h. 1 Flasche 3 Kilo franco jeder Poststation 6 K 50 h.

Hauptniederlage für Siebenbürgen:

Paul Haupt, Schutzengel-Apotheke, Nagysajó.

Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Ein Haus

samt Wirtschaftsgebäuden und Garten in der äußeren Burggasse Nr. 89 ist wegen Auswanderung sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres vis-à-vis bei Herrn Wellmann. 190 3-3

Darlehen.

Der III. Bistritzer Leichenbestattungsverein hat 20.000 Kronen gegen pupillarmässige Sicherstellung in Beträgen von mindestens 2000 Kronen gegen 6%ige Verzinsung auf 10 Jahre zu vergeben.

Darlehenswerber wollen sich beim Vorstande des Vereins, Herrn Carl Schell (Reißgasse Nr. 14) melden. Bistritz, am 10. Januar 1906.

87 15

Der Ausschuss.

Dem Wohle der Familie gilt die Sorge unserer Hausfrauen!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist der einzige Malzkaffee, der durch Kathreiners eigenartiges Verfahren das beliebte Aroma und den Wohlgeschmack des Bohnenkaffees erhält. Seine großen, allgemein anerkannten gesundheitlichen Vorzüge wurden wiederholt von den höchsten Autoritäten der Wissenschaft bestätigt. Neben einer namhaften Ersparnis in jedem Haushalt ist die tägliche Verwendung namentlich für die Jugend von unschätzbarem Werth!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen KATHREINER und verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. 172 3-6

Marie Grünauer, München
Pülgersheimerstr. 2/II.

Bevor Sie ein anderes Familienblatt abonnieren Verlangen Sie

Probeheft des modernen Familienblattes „Österreichs Illustrierte Zeitung“ vom Verlag: Wien, VI. Barnabitzgasse 7 u. 7a gratis!

Abonn. 1/4jähr. (13 Hefte) zu K 4.50. Man kann auch wöchentl. das Heft zu 40 Heller beziehen u. per Posterlagschein portofrei bezahlen. Jeder Abonnent erhält im Laufe eines Jahres gegen Manipulationsspesen-Vergütung von K 1.— per 100 Stück 500 Künstlerpostkarten gratis (Ladenpreis K 60.—) nach eigener Wahl. Bei heftweisem Bezug 10 Karten gratis gegen 10 Heller Vergütung. Der Jahrg. beginnt am 1. Oktober; Abonnement kann jedoch auch mit jedem Heft begonnen werden. Karten-Verzeichnis (Schick, Genre und Landschaften) gratis.